

Philippus direkt: Patrick Krull

Im Rahmen unserer Serie zu den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kommt in dieser Ausgabe des Philippusbriefs Patrick Krull zu Wort. Herr Krull ist Küster im Bezirk Kirchhörde.

Wann und wie begann Ihr Weg in die Philippus-Gemeinde?

Meinen Weg in die Philippus-Gemeinde habe ich ganz ursprünglich über Kontakte gefunden. Es wurde eine Verstärkung für den damaligen Küster, Herrn Rimatzki, gesucht und ich bin über verschiedene Ecken angesprochen worden, ob ich Interesse an der Stelle hätte. Und so habe ich im Februar 2011 angefangen im Bezirk Kirchhörde zu arbeiten. Herr Rimatzki hat mich zu Beginn meiner Arbeit in die Aufgaben als Küster eingeführt, so dass ich ihn auch hin und wieder bei Amtshandlungen vertreten konnte. Als Herr Rimatzki dann im März 2012 in Rente gegangen ist, bin ich sozusagen komplett in seine Fußstapfen getreten und habe den Job als Küster ganz übernommen.

Was ist Ihre Aufgabe in der Philippus-Gemeinde?

Mein Aufgabenbereich als Küster für den Bezirk Kirchhörde ist sehr vielfältig. Zentral zu nennen sind natürlich die Amtshandlungen und zwar bei den regulären Gottesdiensten genauso wie bei Taufen, Hochzeiten oder Beerdigung. Manchmal kommt da in kurzer Zeit recht viel zusam-

men, wie jetzt zuletzt an Heiligabend. Ansonsten bin ich weiterhin mit Gärtneraufgaben beschäftigt oder erledige kleinere Reparaturarbeiten. Handwerkliches Geschick ist da schon sehr hilfreich und beim Streichen der Sakristei kamen mir meine Fähigkeiten als Maler sehr zugute. Darüber hinaus erledige ich Einkäufe für die verschiedenen Gruppen oder die Pfarrer – je nachdem, was so anfällt. Wenn größere Feste anstehen, gibt es meist viel zu organisieren. Aber auch der Umzug ins neue Gemeindehaus war viel Arbeit. Wir haben in einer gemeinsamen Aktion einiges entsorgt, was nicht mehr zu gebrauchen war, und trotzdem zusammen noch knapp 220 Kisten gepackt.

Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit besonders viel Spaß?

An meiner Arbeit macht mir besonders Spaß, dass ich so viel Kontakt zu den Mitgliedern unserer Gemeinde habe. An meinen Aufgaben als Gärtner mag ich, dass ich dabei viel an der frischen Luft bin. Insgesamt ist die Arbeit sehr vielfältig und ich genieße es sehr, dass ich mir meine Arbeitszeit selbst einteilen kann. Dabei richte ich mich natürlich danach, wann Veranstaltungen im Gemeindehaus oder Gottesdienste stattfinden. Es braucht schon Organisationstalent, um bei den vielen verschiedenen Tätigkeiten den Überblick zu behalten. Bei größeren Veranstaltungen ist es nicht immer ganz leicht, mit so vielen Beteiligten zusammen zu arbeiten und Absprachen zu treffen. Gleichzeitig macht das meine Arbeit aber auch so abwechslungsreich und spannend.

Was wünschen Sie sich für die Gemeinde und Ihre Arbeit?

Für die Gemeinde und meine Arbeit habe ich gleichermaßen den Wunsch, dass beide lange erhalten bleiben – den Gemeindegliedern ihre Gemeinde und mir mein Job. Ich freue mich sehr über das Engagement unserer Ehrenamtlichen, deren Hilfe mir die Arbeit oft erleichtert. Insofern hoffe ich, dass ich auch weiterhin darauf zählen kann. In dem Sinne: viel Glück und Gottes Segen für die Gemeinde!

Mit Herrn Krull sprach Katrin Schulz

